

Frauentragen - Herbergssuche

Maria – Mutter aller



**Eine Handreichung für das
Frauentragen im Advent**

**Eine Statue der schwangeren Madonna (30 cm)
wird mit Transportschrein in der
Diözesanstelle der KLB Regensburg zum Kauf angeboten.**

Quellenverzeichnis

Menschwerdung:

RPA Verlag religionspädagogische Arbeitshilfe GmbH, Gaußstraße 8, 84030 Landshut.

Christliches Brauchtum:

Feste und Bräuche im Jahreskreis. Hermann Kirchhoff. Verlag Kösel 1995.

*Textblatt in arabischer Schrift an der Diözesanstelle erhältlich!

Einführung

Das Frauentragen ist ein sehr beliebter religiöser Volksbrauch und führt in seinem Kern auf die Herbergssuche des heiligen Paares zurück, die der Evangelist überliefert: „...**weil in der Herberge kein Platz für sie war.**“ (Lk 2,7) Etwa im 17. Jahrhundert wurden „Empfängnistafeln“ von Haus zu Haus getragen, gelegentlich auch Statuen der Gottesmutter, wobei man um Aufnahme der (schwangeren) Maria und Josef bat. „Schon damals wurde der Zug an der Haustüre begrüßt und die Tafel oder Statue an einen geschmückten Platz im Haus gestellt. Nach einer Hausandacht wurde ausgiebig gegessen und getrunken, danach nicht selten getanzt“, berichtet Prof. Dr. Hermann Kirchhoff (*1926), der nach seiner Emeritierung als Religionspädagoge und Forscher religiösen Brauchs bis kurz vor seinem Tod (2012) 23 Jahre als Seelsorger im oberpfälzischen Grafenwöhr – Hütten wirkte.

In einer Zeit, in der weltweit Millionen Geflüchtete nach einer Bleibe suchen, sollten wir an sie besonders denken. Damals waren es wirtschaftliche Gründe - der Steuererlass des Kaisers Augustus - die das werdende Elternpaar Maria und Josef auf den Weg schickten. Heute treiben vor allem Krieg, Verfolgung, Folter aber auch die fortschreitende Umweltzerstörung Migranten in die Verlassenheit, vielfach ohne jeden gesetzlichen Schutz. Papst Franziskus beklagt: „Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.“ (Laudato si, 25)

Eine Marienikone oder die Statue der schwangeren Gottesmutter „wandert“ im Advent von Haus zu Haus, in ein (Senioren-)Heim oder zu geflüchteten Christen*. Für die „Herbergssuche“ empfiehlt es sich, dass sich die ganze Familie oder (Haus-)Gemeinschaft versammelt. Der Adventkranz könnte hergerichtet und das Gotteslob bereitgelegt werden. Das Fernsehen oder andere Medien sollten nicht vom „hohen Besuch“ ablenken. Texte für einen kurzen Hausgottesdienst finden sich in dieser Handreichung. Es bietet sich an, die Sprecherrollen zu verteilen. Die individuelle Gestaltung bleibt aber ganz frei!

Eine besinnliche Stunde wünscht Ihnen / Euch
Christian Kalis
KLB-Diözesanseelsorger – Landvolkpfarrer

Empfang / Weitergabe

II.1. Die „Überbringer“ grüßen zur vereinbarten Zeit an der Türe:

Wir kommen, wir fragen, wir klopfen an,
ob Christus, der Heiland, zu euch kommen kann.
Unsere Liebe Frau ist wieder auf der Reisen,
wir möchten ihr gern eine Herberg' zuweisen.

Wir möchten erbitten ein gut's Quartier,
ein offenes Herz, eine offene Tür;
eine offene Tür für den Christus auf Erden,
der aus Maria geboren will werden.

Wollt, liebe Leut, uns eintreten lassen;
die Mutter Gottes steht auf der Straßen.
Und St. Josef, der heilige Mann,
der fragt bei euch um Herberge an.

Tut ihre Wanderschaft fleißig verehrn
und das heilige Kommen von Christus, dem Herrn.
Drum komm'n wir und klopfen, drum frag'n wir an,
ob Christus, der Heiland, zu euch kommen kann.

II.2. Die „Herbergfamilie“ antwortet:

O Jungfrau Maria, von Herzen gern!
Tritt ein mit unserem Lieben Herrn!
Du bist voll der Gnaden, sei uns begrüßt,
und gelobt sei dein Sohn, unser Herr Jesus Christ.

Es ist uns Ehre und große Freud,
dass ihr zu uns gekommen seid.
Denn jedes Haus wird gesegnet sein,
in das ihr beide tretet ein.

O liebste Maria, tritt herein,
und wollst unsre Frau und Mittlerin sein,
dass wir eintreten dürfen bei deinem Sohn,
wenn Er wiederkommt auf ewigem Thron!

(Hermann Kirchhoff, in: Christliches Brauchtum)

Kleiner Hausgottesdienst

An einem geeignetem Platz in der Familie/(Haus-)Gemeinschaft setzen sich alle zu einer kurzen Andacht zusammen. Danach könnten alle in der „Herberge“ ein wenig ins Gespräch kommen.

III.1. Eröffnung

M: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

III.2. Sich begegnen

V: Sei Du die Mitte unserer Begegnungen,
denn nur Dein Geist - der **Geist der Hoffnung** - hilft,
dass unser Wort nicht leer
und unser Händedruck nicht Lüge ist.

Sei Du die Mitte unserer Begegnungen,
denn nur Dein Geist - der **Geist des Glaubens** - hilft,
dass wir jeden Menschen annehmen
und Unmögliches für möglich halten.

Sei Du die Mitte unserer Begegnungen,
denn nur Dein Geist - der **Geist der Freude** - hilft,
dass unser Lachen nicht hohl
und unser Schenken
nicht ohne Phantasie ist.

Sei Du die Mitte unserer Begegnungen,
denn nur Dein Geist - der **Geist der Liebe** - hilft.
dass unser Herz nicht leer
und unsere Hilfe nicht selbstsüchtig ist.

Sei Du die Mitte unserer Begegnungen,
denn nur Dein Geist - **der Geist des Lebens** - hilft,
dass wir über uns selbst hinauswachsen
und nicht in den Wurzeln
stecken bleiben.

(vgl. Hannelore Neubauer, in: Menschwerdung)

III.3. Mariengruß

GL 3,5

A: Begrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,

- der in uns den Glauben vermehre.
- der in uns die Hoffnung stärke.
- der in uns die Liebe entzünde.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

III.4. Lied

Tauet Himmel, den Gerechten ...“

GL 764

oder

Groß sein lässt meine Seele den Herrn

GL 889

III.5. Einführung zur Lesung

Jesus wollte sein Leben ganz unscheinbar beginnen. Der König der Welt kommt als Kind, er kommt als Flüchtling. Der Sohn Gottes ist von Anfang an nicht dazu angetreten, in Palästen oder 5-Sterne-Hotels abzusteigen. Sein ganzes Leben - angefangen von der misslungenen Herbergssuche und der Flucht nach Ägypten (Mt 2,13ff.) bis zur Hinrichtung am Kreuz - öffnet uns heute die Augen, dass wir das Göttliche gerade im Verborgenen und Unscheinbaren erkennen.

III.6. Lesung

Mt 25,35-36.40

Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Amen ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

III.7. Antwortgesang

Tragt in die Welt nun ein Licht

GL 763

oder

Jesaja 35,1-10

GL 622,2

Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen ...

III.8. Betrachtung

aus der „Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2015“ - Kirche ohne Grenzen, Mutter aller

V: „Aufgabe der Kirche, der Pilgerin auf Erden und Mutter aller, ist es, Jesus Christus zu lieben, ihn anzubeten und ihn zu lieben, besonders in den Ärmsten und den am meisten Vernachlässigten; zu ihnen gehören gewiss die Migranten und die Flüchtlinge, die versuchen, harte Lebensbedingungen und Gefahren aller Art hinter sich zu lassen. [...] Die Kirche ohne Grenzen und Mutter aller verbreitet in der Welt die Kultur der Aufnahme und der Solidarität, der zufolge niemand als unnützlich, als fehl am Platze oder als Auszusondernder betrachtet wird. Wenn die christliche Gemeinschaft ihre Mutterschaft tatsächlich lebt, schenkt sie Nahrung, Orientierung, Wegweisung, geduldige Begleitung. Sie kommt den Menschen im Gebet wie in den Werken der Barmherzigkeit nahe.“

III.9. Den Menschen in Maria erkennen

GL 10,2

M: Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein junges Gesicht
ich spüre dein Sehen und Träumen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Verheißung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein Frauengesicht
ich spüre dein Fragen und Handeln
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Befreiung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein müdes Gesicht
ich spüre dein Dienen und Leiden
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam den Preis der Befreiung
wir bringen ihn in die Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe in deinem Gesicht
die Würde und Hoffnung der Frauen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir singen gemeinsam das Lied der Befreiung
wir tragen es in die Welt

III.10. Fürbitten

V: Gott setzt in seinem Heilsplan für uns Menschen auf das Ja-Wort Marias. Beten wir – vereint mit ihrer Fürbitte – zu ihrem Sohn:

K: Für die Christen in aller Welt, dass sie von Maria lernen, in jeder Situation nach dem Willen Gottes für ihr Leben zu fragen.

A: Komm, Herr, und stehe ihnen bei.

K: Für alle, die in der Kirche, in Politik und Wirtschaft bestimmend sind, dass sie sich um das Wohl der Menschen mühen, die auf ihre Hilfe vertrauen.

A: Komm, Herr, und stehe ihnen bei.

K: Für alle Mütter und Väter, die sich für ihre Familien einsetzen, dass ihre Arbeit nicht als selbstverständlich missachtet, sondern anerkannt und geschätzt wird.

A: Komm, Herr, und stehe ihnen bei.

K: Für die jungen Menschen, dass sie Zugang finden zum Wort Gottes als Orientierung für ihr Leben.

A: Komm, Herr, und stehe ihnen bei.

K: Für Menschen, die sich an den Rand der Gesellschaft gedrängt fühlen, dass wir nicht wegsehen.

A: Komm, Herr, und stehe ihnen bei.

V: Du Gott unseres Lebens hast Maria begleitet auf all ihren Wegen. Geh auch mit uns und schenke uns auf ihre Fürsprache Erhöhung unserer Bitten durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

III.11. Lied

Confitemini Domino GL 618,2

oder

Macht hoch die Tür GL 218



III.12. Sich einlassen

M: - **Horchend**

habe ich sein Wort vernommen.

Es liegt in meinem Ohr.

- **Zuversichtlich**

habe ich mich auf den Weg gemacht,

Hoffnung im Herzen.

- **Erwartend**

stehe ich an der Schwelle,

voller banger Bereitschaft.

- **Glaubend**

lasse ich mich ein,

weil Er sich zuerst eingelassen hat.

(Hannelore Neubauer, in: Menschwerdung)

III.13. Der Engel des Herrn

GL 3,6

K: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,

A: und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßt seist du, Maria ...

K: Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;

A: mir gescheh' nach deinem Wort.

Gegrüßt seist du, Maria ...

K: Und das Wort ist Fleisch geworden

A: und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßt seist du, Maria ...

K: Bitte für uns, heilige Gottesmutter,

A: dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

M: Lasst uns beten. – Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

III.14. Segensgebet

V: Es segne uns und unsere Familie / (Haus-)Gemeinschaft der gütige Gott. Er sei mit uns und führe alle Menschen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus entgegen. Er erbarme sich unser und gebe der Welt seinen Frieden, heute und immer: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

M: Maria mit dem Kinde lieb
Uns allen deinen Segen gib.

Einteilung der Herbergssuche

Tag	Datum	Name	Adresse	Übergabe
1. Advent				
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donnerstag				
Freitag				
Samstag				
2. Advent				
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donnerstag				
Freitag				
Samstag				
3. Advent				
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donnerstag				
Freitag				
Samstag				
4. Advent				
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donnerstag				
Freitag				
Samstag				

**Katholische Landvolkbewegung
in der Diözese Regensburg**



Obermünsterplatz 7

93047 Regensburg

Tel. 0941 597 2278

klb@bistum-regensburg.de

www.klb-regensburg.de